

+++ WEED +++ urgewald +++ International Rivers +++Naturschutzbund
Deutschland +++ IPPNW +++

Bundesweite Proteste gegen Ilisu-Staudamm zum Weltstaudamntag

Vernichtender Expertenbericht bestätigt Probleme

Anlässlich des heutigen internationalen Aktionstag gegen Dämme, für Flüsse, Wasser und Leben fordern Nichtregierungsorganisationen und Initiativen weltweit den Stopp des türkischen Ilisu-Staudamms. In Deutschland sind Bundesregierung, Deka-Bank und die Baufirma Züblin Zielscheibe des Protestes, 68 Organisationen aus dem In- und Ausland fordern ihren Rückzug von dem Projekt. In Berlin findet eine Mahnwache

vor dem Kanzleramt statt, in Frankfurt Proteste vor der Dekabank-Zentrale, in Stuttgart vor dem Sitz Züblins und in Hannover und

Karlsruhe vor Sparkassen, die im Verwaltungsrat der DekaBank sitzen. Weitere Aktionen passieren in Frankreich und Italien.

Der Ilisu-Staudamm steht seit Jahren wegen seiner massiven ökologischen, sozialen und kulturellen Probleme in der Kritik. Die Bundesregierung, gemeinsam mit österreichischen und Schweizer Kollegen,

rechtfertigt ihre Bürgschaftsübernahme für das Projekt damit, dass sie

Auflagen erteilt hat, die das Projekt verbessern sollen. Ein gerade veröffentlichter Bericht von Experten, die im Auftrag der Bundesregierung die Umsetzung der Auflagen überprüft haben, bestätigt jedoch, dass alle Bedenken gegenüber Ilisu berechtigt sind. "Der Bericht

zeigt, dass die bisherigen Bemühungen, das Projekt auf internationale Standards anzuheben, komplett gescheitert sind. Seit der Bürgschaftsbewilligung wurde keine der vereinbarten Auflagen umgesetzt",

erklärt Regine Richter, Energieexpertin bei der Umwelt und Menschenrechtsorganisation urgewald. Doch nicht nur das: Die Experten bemängeln, dass die Auflagen bei vielen türkischen Verantwortlichen unbekannt sind. Allein für den Umsiedlungsbereich müssten 200 Personen

angestellt werden. Planungen für die Schaffung eines touristischen Zentrums mit den aus dem Staudammgebiet versetzten historischen Monumenten seien unrealistisch und nennenswerte Touristenströme nicht zu

erwarten. Zudem bestätigen die Experten die Kritik unabhängiger Wissenschaftler, dass viele Monumente nicht transportierbar sind, ohne

ihre völlige Zerstörung zu riskieren. Im Umweltbereich fehlen bisher notwendige Untersuchungen, ohne die der Bau nicht begonnen werden darf.

"Die Bundesregierung bemüht sich, */business as usual/* zu betreiben und

einfach mit der türkischen Seite neue Fristen für die nächsten Schritte

zu vereinbaren", urteilt Heike Drillisch, von der Umwelt- und Entwicklungsorganisation WEED. "In Wahrheit enthüllt der Bericht das Fiasko, in das die Regierung sich mit ihrer Bürgschaftsbewilligung für

den Ilisu-Staudamm begeben hat." Wie der Mangel an qualifiziertem Personal, die unzureichende Sicherheitslage in Teilen der Region oder

das Fehlen von Ersatzland für die Umsiedlungsoffer behoben werden sollen, kann keiner der Zuständigen beantworten.

"Die Bundesregierung muss daher akzeptieren, dass internationale Standards nicht erreicht werden können, und ihre Bürgerschaft zurückziehen", fordert Ann-Kathrin Schneider von International Rivers.

Kontakt:

Heike Drillisch, WEED, 0177 -- 345 26 11

Regine Richter, urgewald, 0170-2930725

Ann-Kathrin Schneider, International Rivers, 0177 -- 290 57 02

***Aktionen finden an folgenden Orten statt:**

****Karlsruhe:** *Europaplatz / Kaiserstr., *Do 13.3., *16 - 18 Uhr

***Berlin:** *Bundeskanzleramt, Willy-Brandt-Str. 1, Fr, 14.3., 11 -- 13 Uhr

(Kontakt s.o.)

***Stuttgart:** *Königsstrasse, Fr. 14.3. 12 Uhr, Wasserforum

Stuttgart, Jens Löwe 0172 -- 933 63 03

***Hannover:** *Am Kröpke, Fr. 14.3., 12.30 -- 14.30 Uhr, Zanin

Hannover, Leyla Özden 0176 -- 646 14 794

***Frankfurt:** *Fr. 14.3. , Mainzer Landstraße 16, **